

Wie werden die Patienten beschult?



Es findet täglich Krankenhausunterricht statt. Unterrichtet wird in Kleingruppen, der bisherigen Schulform entsprechend. Gegebenenfalls findet gegen Ende der Behandlung ein Besuch der eigenen Schule statt.



Ausgangs- und Besuchszeiten:



Mo, Mi 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr
Fr 15:15 Uhr bis 17:45 Uhr
Wochenends ab 14:00 Uhr, nach Absprache

In den ersten zwei Tagen nach der Aufnahme (inklusive Aufnahmetag) finden keine Besuche und Telefonate mit dem Kind statt, um eine Eingewöhnung gewährleisten zu können. Die Angehörigen dürfen aber gerne auf Station anrufen, um sich nach ihrem Kind zu erkundigen. Ab dem zweiten Wochenende sind nach Absprache mit dem behandelnden Therapeuten auch Tages- und Wochenendbelastungserprobungen möglich.

Wie erreichen Sie uns?

Bei Fragen an das Team während des stationären Aufenthaltes erreichen Sie uns über das:

Stationstelefon: 0651 947-83650
Patiententelefon: 0651 947-84331
0651 947-83307

Telefonzeit täglich, zwischen **20:00 Uhr** und **22:00 Uhr**. Mit dem eigenen Handy kann täglich vormittags für 15 Minuten und an Tagen ohne Ausgang am Nachmittag telefoniert werden.

Chefarzt:
Jörg Hoffmann

Ltd. Oberarzt:
Dr. med. Frank Herrmann

Oberarzt:
Constantin Schmidt

Pflegedienstleiterin:
Verena Backendorf

Abteilungsleiterin:
Sara Sachtleber

Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Station E3.1
Feldstraße 16
54290 Trier



www.mutterhaus.de
[#klinikummutterhaus](https://www.instagram.com/klinikummutterhaus)



Station E3.1 | Psychotherapiestation

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Informationen für Angehörige

Die Psychotherapiestation E3.1 stellt sich vor!

Unsere Station hat 10 Behandlungsplätze für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team bestehend aus Ärzten, Psychologen, Lehrkräften, Co-Therapeuten und Mitarbeitern des pädagogisch-pflegerischen Dienstes. Es gibt verschiedene Einzel- und Gruppenangebote.

Gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern erarbeiten wir Lösungen für Ihre mitgebrachten Themen und Schwierigkeiten und helfen Ihnen, einen passenden Weg zu finden.



Welche Kinder und Jugendliche können zu uns kommen?

Alle Kinder, bei denen eine stationäre Behandlung z.B. aus folgenden Gründen indiziert ist:

- Belastungs- und Anpassungsstörungen
- alltagseinschränkendes, ritualisiertes Verhalten
- sozialer Rückzug bis zur Isolation
- Ängste oder andere emotionale Probleme
- Essstörungen
- motorische und verbale Unruhe (Hyperaktivität) sowie Aufmerksamkeitsprobleme
- Schwierigkeiten in der Schule
- gehäufte Auseinandersetzungen im Umgang mit Gleichaltrigen und Angehörigen
- andere Symptomatiken

Wie sieht das therapeutische Konzept aus?

Nach einer ausführlichen Diagnostikphase wird ein individueller Therapieplan auf multiprofessioneller Ebene für Ihr Kind erstellt. Dieser setzt sich aus Einzeltherapie, verschiedenen Gruppenangeboten und Familiengesprächen zusammen.

Wir orientieren uns in der Therapie sowie im stationären Alltag vor allem an verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzepten. Es können Elemente anderer Therapieverfahren (z.B. Familientherapie) einfließen. Eine medikamentöse Behandlung kann ein unterstützender Pfeiler sein. Die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wichtiger Baustein in der Behandlung.

Wie gestaltet sich der Alltag auf Station?

Im Zusammenleben auf Station sind uns Rücksichtnahme, Verantwortung, Gemeinsamkeit und Gewaltfreiheit wichtig. Wir bieten einen klar strukturierten Tagesablauf (Schulunterricht, gemeinsame Mahlzeiten, Gruppentherapien, Freizeitaktivitäten, etc.). Einzeltherapien werden individuell in den Stationsalltag integriert. Schule und Gruppenangebote finden regelmäßig zu festgelegten Zeiten statt.



Im Rahmen der Behandlung unterscheiden wir folgende Angebote:



Einzeltherapie:

Psychotherapie, Kunsttherapie

Gruppentherapien:

Genussspiel, Aktivierungsgruppe, Musikgruppe, Atelier, Emotionsregulationsgruppe, Soziale Kompetenzgruppe, Kochgruppe, Meeting, Reflexionsrunde, Tierheimprojekt, Medienkompetenzgruppe, Sporttherapie

Für Angehörige:

Familiengespräche, Elterntraining

Um einen erfolgreichen Transfer der Behandlungsergebnisse in den Alltag zu gewährleisten, arbeiten wir nach Rücksprache mit den Eltern mit anderen Institutionen wie Kindertagesstätten, Schulen, Kinderfrühförderung, Ärzten, Jugendämtern, Psychotherapeuten und Jugendhilfeeinrichtungen zusammen.